



Sozialdemokraten feiern Herbstfest

■ **Bad Driburg.** Die SPD Bad Driburg lädt alle Mitglieder und Freunde mit ihren Familien am Samstag, 27. September, zu einem kleinen Herbstfest ein. Beginn ist um 15 Uhr am Wasserschloss in Neuenheerse. Dort sollen die Vereinigten Museen besucht werden. Da diese Museumsanlage nur durch Gruppen besucht werden kann, ist dies sicherlich für viele die erste Gelegenheit, sich von dieser imposanten Sammlung ein eigenes Bild zu machen. Anschließend steht ab 17.30 Uhr die Panoramaterasse des Bad Driburger Hotels „Waldcafé Jäger“ für einen gemeinsamen Grillabend zur Verfügung. Die Veranstalter bitten um eine kurze Rückmeldung per E-Mail unter: avenarius@inav.de oder telefonisch unter (052 53) 5299.

Line Dance für Anfänger

■ **Bad Driburg.** Bei der Technik des Line Dance werden die Tänze, wie der Name schon sagt, in Reihen getanzt. Man braucht dazu keinen Partner. Eingeladen sind Frauen, Männer und Jugendliche, die Ausdauer und Kondition mitbringen. Die erste Tanzstunde findet am Mittwoch, 22. Oktober, von 19.30 bis 21 Uhr in der Josefsmühle Bad Driburg, statt. Der Kurs wird unter der Leitung der Line-Dance-Expertin Manuela Grüll an sechs Abenden durchgeführt. Anmeldungen bitte in der Katholischen Bildungsstätte, zu den Bürozeiten: montags bis donnerstags 9 bis 11.30 Uhr und mittwochs und donnerstags von 15 bis 19.30 Uhr. Nähere Auskünfte können Sie bei Ihrer Anmeldung unter 05253/2810 erfahren. Sie können sich aber auch schriftlich oder per email unter driburg@kbs-paderborn.de anmelden.

Wallfahrt nach Kleinenberg

■ **Bad Driburg.** Die Kolpingfamilie und die KAB Bad Driburg laden Mitarbeiter und Gäste zur traditionellen Wallfahrt nach Kleinenberg am Sonntag, 5. Oktober, ein. Abfahrt ist um 8.30 Uhr ab Alleestraße, weitere Zustiegmöglichkeiten sind bei der Polizei und in der Südstadt. Anmeldung bei Ferdi Ibers, Tel. (0 52 53) 32 25 und Ludwig Werschmann, Tel. (0 52 53) 38 04.



Alles nur Spiel: Pädagoge Christian Sonnenschein vermittelt über den Judosport ganzheitliche Erlebnisse.

FOTOS HELGA KROOSS

Äffchen im Bärenkampf

Wie Kinder mit der Judospielpädagogik sich selbst wahrnehmen lernen

VON HELGA KROOSS

■ **Brakel.** 15 Uhr, der Judounterricht beginnt. Vierzehn Jungen und ein Mädchen sitzen mit ihrem „Meister“ Christian Sonnenschein auf den Matten in einem Kreis zusammen. Die gestreckten Beine über einander geschlagen, haben sie sich gerade am „Super-Computer“ angeschlossen. An ihn kann man sich mit vielen Kabeln einstopfeln, ihn mit allerlei Informationen und Wünschen füttern und bei allen Gelegenheiten einsetzen. Das Superding existiert nur in der Fantasie, doch ist seine Wirkung spürbar.

Anna-Lena (10) hat dies vor kurzem erfahren und berichtet voller Stolz, dass sie den Super-Computer in der Schule beim Englischtest eingesetzt und eine zwei geschrieben hat. „Das war schon ein gutes Gefühl“, sagt sie. Der imaginäre Super-Computer ist nur ein Beispiel zur stärkenden Konzentrationsübung, die Christian Sonnenschein gleich zu Beginn seines etwas anderen Judounterrichts einsetzt. „Kinder stehen heute unter einem hohen Erwartungs- und Leistungsdruck. Das fängt schon in der Grundschule an“,



Grundelement des Judo: Mario (7, l.) und Dennis (9) erproben sich im spielerischen Messen von Geschicklichkeit und Körpergefühl.

weiß der 34-jährige Judospielpädagoge, der in Brakel und Höxter Kinder trainiert. „Ich möchte ihnen einfach etwas an die Hand geben, damit sie den alltäglichen Belastungen des Lebens gewachsen sind und auch verstehen mit diesen umzugehen“. Erreichen will Christian Sonnenschein dies mit der Judospielpädagogik, eine moderne Interpretation des klassisch japanischen Judo, die ganz auf die Bedürfnisse von fünf- bis zwölfjäh-

rigen Kindern zugeschnitten ist. Sie verbindet die Essenz der Kampfkunst mit effektiven Methoden und Kompetenzen aus den Bereichen Bewegungserziehung, Pädagogik und Psychologie. Die Kinder lernen zwar die Grundelemente des Judo, entscheidender Aspekt ist jedoch die ganzheitliche Wahrnehmung. Mit viel Spaß werden mentale, emotionale und sozial-kommunikative Kompetenzen gleichermaßen geschult. Kein

Wettkampf, keine Prüfung, sondern Lernen im und durch das Spiel. „Dadurch wird eine stressfreie Lernumgebung geschaffen, die eine Entwicklung auf allen Ebenen ermöglichen kann“, erklärt der Judospielpädagoge.

In seinen Trainings setzt Christian Sonnenschein ganz bewusst auch Geschichten und Bilder ein. So schlüpfen die Kinder beispielsweise in tierische Rollen, kriechen wie die Schlange auf den Matten, erproben sich im Bärenkampf, springen wie Äffchen über große Gummireifen, um so alte und neue Fühl-, Denk und Bewegungsmuster zu erleben.

„Die Kinder entwickeln mehr Selbstbewusstsein und Vertrauen zu sich und anderen“, so Sonnenschein. Wesentliche Trainingselemente sind zudem die Kommunikation und das Miteinander. So können die Kinder dann – wenn sie es möchten – in der „Trinkpause“, die in jedem Training statt findet, von ihren alltäglichen Ängsten und Problemen erzählen, aber auch, so wie Anna Lena, über die positiven Erfahrungen mit der Anwendung des „Super-Computers“ sprechen. Diese imaginären Vorstellungen fungieren als eine Art Schutzsymbolik, die den Kindern das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit, aber auch Mut und positive Energie vermitteln und ihnen helfen sollen mit alltäglichen Stresssituationen umzugehen. Am Ende des einstündigen ganzheitlichen Trainings tanken die Mädchen und Jungen mit Entspannungsübungen wieder neue Kraft. Vom 1. bis 2. Oktober lädt Christian Sonnenschein zu einem kostenlosen Judospiel-Workshop in Brakel im Gebäude des Sportparks ein. Anmeldungen unter (05271) 697 110. www.spielpaedagogik.de

Ein langer Weg der Ausbildung

■ **Christian Sonnenschein** (34) ist studierter Sonderpädagoge und Bewegungstherapeut. Er hat seine Ausbildung an der Kölner Universität und an der Deutschen Sporthochschule in Köln absolviert. Sonnenschein ist seit 1986 aktiver Judoka, seit 1994 Träger des 1. Dan (Schwarzer Gürtel). 1999 lernte Chris-

tian Sonnenschein den Begründer der Judospielpädagogik (JSP), Josef Gaal, kennen und war fünf Jahre dessen Meisterschüler. Seit 2001 lehrt Christian Sonnenschein JSP und trägt das Erbe des im 2004 verstorbenen Judomeisters Gaal als dessen Nachfolger weiter. Im selben Jahr gründete Chris-

tian Sonnenschein in Köln das Institut für Integrale Pädagogik. Von 2003 bis 2007 erfolgten Fortbildungen in tiefenpsychologischer Imaginationstherapie, hypnotherapeutischen und systemischen Psychotherapieverfahren, Kinesiologie und Energiepsychologie sowie als Heilpraktiker. (kro)

Historisches Bauernhaus muss einem Aldi-Markt weichen

Gewerbesituation in der Bad Driburger Südenfeldmark wird radikal neu geordnet

VON BURKHARD BATTRAN

■ **Bad Driburg.** Kolonnen von Fahrzeugen schieben sich die Bad Driburger Südenfeldmark hinauf. Der Blick geht nach links zu den Parkplätzen von Aldi und Rewe. Die Aufmerksamkeit gehört dem Wochenendeinkauf. Kaum ein Blick schweift nach links. Dort steht von hohem Gras umgeben ein verlassenes Haus. Die Fenster sind zerborsten, von der Seite sieht es grau und unansehnlich aus, doch die schwarz-weiße Fachwerkfassade an der Vorderseite und das große Bogenportal erinnern an das rege bäuerliche Leben, das hier einst stattfand. „Ich kenne nicht die genaue Jahreszahl, aber es ist eines – wenn nicht sogar das älteste Gebäude in Bad Driburg“, sagt die ödp-Stadtratsordnete Petra Flemming-Schmidt. Es wird in Kürze

abgerissen. Das Gebiet um die beiden Lebensmittelmärkte wird neu geordnet. Dem hat der Bauausschuss am Donnerstagabend gegen die Stimmen von SPD, ödp und Grünen mehrheitlich zugestimmt. Einem Abriss des historischen Gebäudes steht nichts entgegen, denn es steht nicht unter Denkmalschutz.

„Es ist zwar ein altes Haus, aber kein besonderes Gebäude“, erläuterte Bauamtsleiter Markus Baier. Das Gebäude geht nicht gänzlich verloren. Baier: „Es konnte sich ein Liebhaber finden, der das Haus abtragen wird, um es an anderer Stelle neu zu errichten.“ Abgerissen wird außerdem die leerstehende ehemalige Gaststätte Fuhrmann, der Aldi und der Rewe-Getränkemarkt. Der Aldi wird gegenüber an der Stelle des historischen Gebäudes neu errichtet. Baier: „Er wird auf knapp 800



Alt und neu: Wer zum Einkaufen in die Südenfeldmark fährt, wirft selten einen Blick auf das leerstehende alte Fachwerkhäus.

Quadratmeter leicht vergrößert und bekommt zusätzlich einen Backshop.“ Der Getränkemarkt wird auf der anderen Rewe-Seite wieder aufgebaut. „Die Parkplatzsituation ist dort bisweilen

recht chaotisch, das wird dann künftig wesentlich besser“, betonte Baier. Grüne und SPD bekräftigten ihre Forderung nach einem weiteren Kreisverkehr. „Wir sind nicht gegen die Be-

triebe, wir wollen nur, dass auch die nötigen verkehrlichen Voraussetzungen geschaffen werden“, sagte SPD-Stadtratsordner Michael Mirotschnikoff. Ein Gutachten des Landesstraßenbetriebs hatte festgestellt, dass es ausreichend sei, auf der genügend breiten Fahrbahn der Dringenberger Straße eine Linksabbiegerspur zu markieren.

„Wir können nicht rechts erlauben, was wir links verweigern“, sagte CDU-Stadtratsordner Heinrich Brinkmöller. Auch auf der anderen Seite der Dringenberger Straße stehen Veränderungen an. Ein überwiegend leerstehendes Gebäude zwischen Q1-Tankstelle und Opel Humborg soll zum Teil abgerissen werden. An der Stelle ist geplant, einen weiteren Lebensmittelmarkt unter 800 Quadratmetern und einen Getränkemarkt zu errichten.

AUF EIN WORT

Aus dem Nichts

DIETER SCHOLZ

Ein Phänomen. Da gab es vor langer Zeit einen Prediger, der sein Publikum, darunter auch der kaiserliche Hof, regelmäßig damit verblüffte, aus dem Stegreif zu reden. Auf der Kanzel schlug er mit mächtigen Gesten eine beliebige Seite der Bibel auf, führte blind den Finger über die Buchstaben, blieb an irgendeinem Vers hängen, las ihn laut vor und begann mit der Auslegung. Klar, solch ein Mann war zu bewundern. Oder gewitzt in die Irre zu führen.

Neider ließen vor einem seiner Gottesdienste das heilige Buch dort oben auf der Kanzel einfach mal verschwinden. Sollte der wortgewaltige Mönch doch sehen, was er am Sonntag verkünden würde. Vorfinden würde er jedenfalls nichts. Ein Donnerwetter war zu erwarten. Die Messbesucher saßen fromm in den Kirchbänken, manch einer schmunzelte im Stillen, der Pater erklomm wie gewohnt den Predigerstuhl.

„Hier müsste meine Bibel liegen“, hörten die christlichen Schäfchen im weiten Rund des Doms seine verblüffte Stimme. Der Kuttenträger schaut auf das blanke Holz. „Doch hier ist nichts! ... Aus nichts hat Gott die Welt erschaffen!“ Eine geschlagene Stunde dauerte der Sermon. Der Mönch predigte aus dem Stegreif – über nichts. Und selbst die Kaiserin hing ge-

bannt an seinen Lippen. So eine spannende Unterhaltung habe er noch nie genossen, bemerkte selbst der Kaiser.

Schlechte Prediger sind wie schlechte Journalisten. Jeder Satz aus ihrem Mund oder ihrer Feder strahlt vor unverhohlener Wichtigkeit. Ihre Worte und Sätze wiegen schwer wie Blei. „Gott selbst mag solche Eselsköpfe nicht leiden“, soll der zungenfertige Mönch einmal gesagt haben. Gott ist anders. Aus Nichts habe er die Welt erschaffen, sagt die Bibel. Im beschwingt-leichten Spiel der Fantasie hat er die Welt erschaffen. Ein Phänomen: Eine göttlich freie Predigt über nichts war das Spannendste, was je in einer deutschen Kirche zu hören war.

Abraham a Santa Clara (1644 - 1709), der eigentlich Johann Ulrich Megerle hieß, war der Prediger. Ein deutscher Augustiner-Barfüßer-Mönch. Er hielt in Augsburg, Graz und Wien als „Kaiserlicher Prediger“ äußerst volkstümliche, ja drastische, gar durch Witz und Wortspiel belebte Predigten.

Dieter Scholz (46), Diplom-Theologe und Journalist, ist Vorsitzender des Pfarrgemeinderates der St.-Johannes-Baptistengemeinde in Warburg. Er arbeitet als Redakteur in der Warburger Lokalredaktion der Neuen Westfälischen.

TIERE SUCHEN EIN ZUHAUSE

Zum Liebhaben: Sechs süße Siam-Katzenbabys. FOTO: TIERHEIM

Entzückende kleine Siam-Kätzchen

Wir sind eine entzückende Siamkatzenfamilie und mussten ins Tierheim umziehen, weil unsere Menschen uns nicht mehr versorgen konnten. Ich, die wunderschöne Mama, habe tiefblaue Augen von der Farbe des Meeres und ein beiges Seidenfellchen von der Farbe des Sandes. Auf meine sechs Prachtkinderchen bin ich sehr stolz. Wie es sich für eine gute Mutter gehört, habe ich meine Rasselbande gut erzogen. Die Kleinen gehen brav auf das Katzenklöchen und essen lieb ihre Tellerchen leer. Geboren wur-

den sie am 21. Juli und nun sollen sie an liebevolle und absolut vertrauenswürdige „Katzenmenschen“ abgegeben werden. Das sind Menschen die uns eine lebenslange Bleibe zusichern können und die nicht vorhaben, mit uns zu züchten. Die Tierschützer werden deshalb sehr vorsichtig bei unserer Vermittlung sein werden. Auch die Mama hat es verdient, dann ein bleibendes Zuhause bei liebevollen Katzenfreunden zu finden.

◆ **Tierheim Bad Driburg, Tel. (0 52 53) 18 11. Spendenkonto: Sparkasse Höxter, Kto. 1.006.006**



„Ein Liebhaber hat sich gefunden“: Das alte Hofgebäude soll abgetragen und an anderer Stelle neu errichtet werden. FOTOS: BAT